

Cage & Cunningham Collaboration

In- und Interdependenz
von Musik und Tanz

Julia H. Schröder

Technische Universität Berlin (D 83)

**Gedruckt mit Unterstützung des
Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT**

Originalausgabe

Wolke Verlag Hofheim, 2011

alle Rechte vorbehalten

© Julia H. Schröder

Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos
unter Verwendung eines Fotos von Lois Greenfield, *Inventions*-Studioaufnahme (1989)
und eines Fotos von Hans Wild (Cover-Rückseite)

ISBN 978-3-936000-54-2

www.wolke-verlag.de

Inhalt

1	MUSIK UND TANZ	
	Einleitung und Grundlagen	13
	Eingrenzung des Themas	13
	Beziehungen von Tanz und Musik	17
	Historische Voraussetzungen	23
	Perkussion	23
	Cage als Korrepetitor	36
	Die Cage & Cunningham Collaboration	51
	Independenz als ästhetische Notwendigkeit	51
	Formen der Zusammenarbeit	58
	Independenz von Tanz und Musik	63
	Interdependenz von Komposition und Choreografie	70
2	ZUFALLSOPERATIONEN	
	Zufallsoperationen	73
	<i>I Ching</i>	74
	Begründung für die Anwendung von Zufallsoperationen	83
	Synchronizität	86
	„Indeterminacy“ als Alternative?	90
3	INDETERMINACY	
	1958: <i>Summerspace / Ixion</i> (Morton Feldman): Zeit – Raum	91
	<i>Ixion</i> – Die Musik	91
	Feldmans Notation	91
	<i>Variations</i>	94
	Graph 2	98
	Cages Adaption	111
	<i>Summerspace</i> – Der Tanz	119
	Zufallsoperationen im choreografischen Vorgehen	122
	Beziehung(slosigkeit?)	141
	Zusammenfassung	145
4	ZEITKONSTRUKTION	
	Rhythmus	150
	Zeitgestaltung	155
	Soundspur – die Geräusche des Tänzers als Zeit gliedernde	166
	Zusammenfassung	171

5 INTERDEPENDENZ DURCH TECHNOLOGIE

1965: <i>Variations V</i>	173
<i>Variations V</i> – Die Musik	175
Partitur und Aufführungen	176
Soundsysteme	178
Herstellung der Partitur	186
<i>Variations V</i> – Der Tanz	189
Requisiten	190
Ablauf des Tanzes	191
Einflüsse und Folgen: Systemtheorie	193
Exkurs: Rauschenbergs Multimedia-Produktionen	194
Synergetik	197
<i>Variations V</i> als System	200
Interaktivität	206
Intermedialität	208
Higgins <i>Intermedia</i> (1966)	209
Echtzeit: Bezug der Medien aufeinander	210
Transmedialität oder Übersetzung?	212
Zusammenfassung	213

6 SPIELE

1969: <i>Canfield</i> / <i>In Memoriam Nikola Tesla</i> (Pauline Oliveros)	215
<i>Canfield</i> – Der Tanz	215
Verben	215
Exkurs: Spiele	225
Freiheiten und offene Form	233
Zusammenfassung des choreografischen Vorgehens	236
Rezeption: Dominanz von Sprache	237
<i>In Memoriam Nikola Tesla</i> – Die Musik	240
Klangqualitäten	243
Die Musiker der <i>Merce Cunningham Dance Company</i>	252

7 INSZENIERUNGSPARAMETER

1973: <i>Changing Steps</i> / <i>Cartridge Music</i>	259
Austauschbarkeit von Musik	259
Visuelle Dimension / Theatralität von live-elektronischer Musik	261
Choreografie als Werk und Verschriftlichung	263
<i>Changing Steps</i> – Der Tanz	265
„Composing Steps“	267
Superimposition	269
<i>Cartridge Music</i> – Die Musik	271
Live-Elektronik	271

<i>Cartridge Music</i> (1960)	276
Rezeption	279
Exkurs: hinter Glas	281
Klang-Environment	284
Zusammenfassung	286
8 STILLE	
1989: <i>Inventions / Sculptures Musicales</i>	289
<i>Inventions</i> – Der Tanz	289
<i>Sculptures Musicales</i> – Die Musik	293
Konzepte von Stille	301
Zusammenfassung	309
9 KOMPOSITIONSPROZESS UND CHOREOGRAFISCHER PROZESS	
1991: <i>FOUR³ / Beach Birds</i> : Interdependenzen auf der Produktionsseite	311
Analyse <i>FOUR³</i> – Die Musik	311
Satie	312
Zahlenstücke	321
Lullaby	325
Aufführungspraxis	326
<i>Beach Birds</i> – Der Tanz	330
Unisono	338
Video und Film	348
Computer	350
Zusammenfassung	355
10 DER TYPUS DER <i>CAGE & CUNNINGHAM COLLABORATION</i>	
Zusammenfassung	359
Independenz	359
Interdependenz	360
Differenzen	361
Rezeption	363
ANHANG	
Auszüge aus Cunninghams Notizen zu <i>Inventions</i> (1989)	365
Cages Notizen zu <i>Cartridge Music</i> oder <i>Variations V</i>	376
Cage zu „Art & Science“	378
Abkürzungen, Archivsiglen	380
LITERATUR UND QUELLEN	
Literatur	381
Audio- und Video-Medien	393

Interviews.....	393
URL/Internetadressen	395
Partituren.....	396
Archive/Manuskripte.....	397
Abbildungsverzeichnis (Fotografien)	398

Dank

Frau Prof. Dr. Helga de la Motte gebührt der erste Dank, da sie das Thema dieser Arbeit anregte und zu fokussieren half. Ihr und dem Kolloquium sind außerdem für intensivste Arbeitssitzungen zu danken, für ihre Blicklenkungen auf das Wesentliche und vieles, vieles mehr. Herr Prof. Dr. Christian Martin Schmidt nahm mich in seiner großzügigen Art unter seine Doktoranden auf und war mir ein Vorbild in gewissenhafter akademischer Arbeit. Sein Angebot eines Lehrauftrags am Institut für Musikwissenschaft der Technischen Universität Berlin, an dem auch diese Dissertation entstand und betreut wurde, erfüllte einen lang ersehnten Wunsch. Ohne sein kontinuierliches, bereicherndes Kolloquium hätte ich die Arbeit an der Dissertation gewiss nicht durchgehalten. An der Universität der Künste halfen Prof. Walter Zimmermann und seine Kompositionsstudenten durch ihren künstlerisch geschärften Blick, eine andere Perspektive auf das Thema zu gewinnen. Walter Zimmermanns Wissen, das auf persönlichem Kontakt mit Cage, Cunningham, Feldman und anderen beruht, auf seiner professionellen Erfahrung in Zusammenarbeit mit Cunningham und als Herausgeber und Autor von Literatur zu meinem Thema, war eine nicht hoch genug zu schätzende Bereicherung. Auf den Weg nach Amerika gab er mir als guten Rat mit, im Sinne Cages unvoreingenommen an das Thema zu gehen.

Finanziert wurden die fünfmonatigen Forschungsaufenthalte in New York und Basel, ohne welche diese Arbeit nicht hätte entstehen können, durch Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Paul Sacher Stiftung Basel, deren Mitarbeitern ich herzlich danke. Ein einjähriges NaFöG-Stipendium des Landes Berlin ermöglichte den Abschluss der Arbeit. Gedruckt wurde dieses Buch mit Unterstützung des Förder- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort.

Dass ich Merce Cunningham, der einen Monat vor Abgabe dieser Arbeit 90-jährig verstarb, noch persönlich kennen lernen durfte, war eine große Ehre. John Cage will be remembered for inviting me to lunch – in person of the director of the John Cage Trust, Dr. Laura Kuhn. Dr. Laura Kuhn's help in her position as director as well as a musicologist was immense.

I am most grateful to Pauline Oliveros who answered all my questions in a long interview session. Attending her concerts and listening to her playing proved to be inspiring as well as providing enjoyment.

At the MCDF I have to thank archivist David Vaughan and the former archivist Stacy Sumpman for their great help in my research and patience with my four month long presence. David Vaughan was most helpful in answering my questions. Without his knowledge – and his chronology of Cunningham's choreographies – this book could not have been written. Composer and MCDC-music coordinator Stephan Moore's help and

knowledge is much appreciated, as well as the wonderful dancers', dance trainers' and all their nice colleagues' at the Merce Cunningham Dance Foundation.

Ich danke Margarete Roeder, deren Galerie Cages bild-künstlerisches Schaffen vertritt. I also thank Julie Martin for inviting me to her and her husband's, Billy Klüver's, house and opening their archive for me. Ebenso gedankt sei Gilbert Geister!

Der Verlag C. F. Peters erlaubte freundlicherweise den Abdruck der Partituren. Deep Listening Publications generously allowed to publish Pauline Oliveros' score. Thanks to Prof. Lowell Cross, Jeanette Casey, formerly NorthWestern, Chicago, Librarians at the New York Public Library of Performing Arts, John Bewley, Music Library University at Buffalo. The David & Sylvia Teitelbaum Fund, Inc. generously allowed to quote Henry Cowell. Dr. Paul van Emmerik, der mir den genauen Fundort dieser Stimmen in der Bibliothek in Chicago beschrieb, den selbst die außerordentlich hilfsbereite Bibliothekarin nicht kannte, sei gedankt. Matt Rogalsky kindly sent me his Master Thesis, Ryan Dohoney shared his research on Feldman und Dr. Sebastian Claren war für Feldman-Fragen offen.

Ohne Kollegen macht die Arbeit nur halb so viel Spaß. Außerordentliches Glück hatte ich mit meinen Kolloquien. Besonders zu Dank verpflichtet bin ich meinem bewunderten Kollegen Volker Straebel, meinem ersten und kritischsten Leser Björn Kühnecke, einer während meines Studiums einflussreichsten Dozentinnen Prof. Dr. Sabine Sanio, meinem besten Leser Dr. Thomas Ahrend und – vor allen anderen – *les jeunes filles*, Dr. Anne Röwekamp, Dr. Valérie Sinn-Wittchow & Christina Deloglu, den Unvergleichlichen.

Anna Louise Schröder sei für die Berechnung gedankt, Dr. André P. Meyer für die grafische Darstellung der Formpläne von Feldmans Graph-Kompositionen sowie für anregende Gespräche zu Systemtheorie und Emergenz. Von der Tanzgeschichte, so habe ich im Laufe meiner Arbeit erfahren, wusste ich dank meiner langjährigen Ballettlehrerin Rena Müller mehr als mir bewusst war. Esther Pierini and Tim Bell (and Nigel), thank you for providing shelter in NYC.

Zu guter Letzt danke ich Bärbel Debes-Schröder sowie Harry Schröder & Gabi Klug! Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.